

Markt- und Bedarfsanalyse des Interuniversitären Weiterbildungsstudiengangs Public Health

Ziel der Arbeit

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Interuniversitären Weiterbildungsstudiengangs Public Health ist eine gute Bedarfs- und Marktorientierung unerlässlich. Sie hilft, die interdisziplinäre Weiterbildung in diesem noch jungen Sektor besser zu etablieren. Dadurch wird auch der Public Health Sektor selbst in der Bevölkerung, in der Politik und bei den Arbeitgebern beziehungsweise der Wirtschaft noch stärker verankert.

Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf eine möglichst pragmatische und handlungsorientierte Markt- und Bedarfsabklärung des Interuniversitären Weiterbildungsstudiengangs Public Health bei Arbeitgebern.

Methode

Die Thematik und die Zielsetzung sind von qualitativer Natur. Da das Thema zudem im Vorfeld schwierig einzugrenzen war, wurde ein zweistufiges qualitatives Verfahren gewählt: In einer ersten Stufe sind 10 ausführliche persönliche, qualitative face-to-face Gespräche mit ausgewählten Arbeitgebern durchgeführt worden. In der nachfolgenden zweiten Stufe sind etwas stärker standardisierte, telefonische Interviews mit insgesamt 25 Arbeitgebern erfolgt.

Ergebnis

Es haben sich folgende Schwerpunktthemen in Bezug auf den Interuniversitären Weiterbildungsstudiengang Public Health heraus kristallisiert: der Inhalt des PH-Programms, die Unterstützung der Teilnehmer des MPH durch die Arbeitgeber sowie das Image und die Positionierung dieser interuniversitären Weiterbildung im Markt.

Der Interuniversitäre Weiterbildungsstudiengang Public Health wird von den Arbeitgebern grundsätzlich positiv bewertet. Viele der befragten Arbeitgeber wissen allerdings sehr wenig über den Interuniversitären Weiterbildungsstudiengang Public Health und seine konkreten Inhalte. Die Qualität wird von Arbeitgebern, die den MPH etwas näher kennen, als unterschiedlich gut in den verschiedenen Kursen eingestuft. Inhaltliche Verbesserungen gehen in Richtung Zweiteilung des Studiengangs, zum Beispiel in Form eines „Basis-„ und eines „Vertiefungs-„studiengangs. Fachlich werden die „klassischen“ Public Health-Themen (Epidе-

miologie, Statistik, Prävention) bevorzugt, wobei gesundheitsökonomische und -politische Kenntnisse und Fähigkeiten nach Ansicht vieler Arbeitgeber ebenfalls in ein MPH-Programm gehören. Dies nicht zuletzt deshalb, weil schon der Begriff Public Health aus Sicht vieler Arbeitgebern nicht losgelöst von ökonomischen und politischen Faktoren definiert und betrachtet werden kann.

Die Kosten und der Zeitaufwand für ein Studium MPH sind beträchtlich. Ein Drittel der befragten Arbeitgeber unterstützt ihre Teilnehmer am Programm zu mehr als 60% bezüglich Kosten und Zeit. Die Mehrheit der MPH-Teilnehmer trägt somit die finanzielle und / oder die zeitmässige Belastung des MPH-Weiterbildungsstudiengangs weitestgehend selber.

Eine deutliche Schwachstelle des MPH-Weiterbildungsstudiengangs ist, dass das MPH-Programm kein klares Image hat („zu verzettelt“, „zu verwässert“) und sich der Studiengang bisher bei den Arbeitgebern noch nicht richtig positionieren konnte in Vergleich zu anderen Weiterbildungsprogrammen. Eine klare Positionierung ist für den Interuniversitären Weiterbildungsstudiengang Public Health auch nicht einfach, denn der Markt der Arbeitgeber, welcher Mitarbeitende mit Public Health-Wissen braucht, ist sehr heterogen.